FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[E.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

Kraft. Die Wurtzel, welche nur gebrauchet wird, wiederstehet allem Gift und vertreibet das Hertzklopfen, wie auch die Colic.

5. *Obseruationes.* Es sind viele, welche ihren Gebrauch gäntzlich untersagen, indem sie meinen, es habe diese Wurtzel giftige Eigenschaften: daher Marantha dieselbe lieber Dæmoniacum, als Doronicum nenen will.

EBVLVS, Attich.

1. *Character.* Nach pag. 87 gehöret er unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem kleinen weichen, oder beerförmigen Behältniß. Er ist dem gemeinen Flieder fast ähnlich, ausser daß er nicht so hoch wächst, daher er auch Sambucus humilis genennet wird.

2. *Species.* Tournefort hat ihn zum Sambuco gerechnet, von welchem unten soll gehandelt werden, und wird genennet: Sambucus humilis folio lacinato.

3. *Tempus* et *locus.* Er blühet im Junio und Julio, die Beere aber werden erst im Augusto und September reif. Er wächset gern an feuchten und sumpfigten Orten.

4. *Vires* et *vsus.* Es hat der Attich ein laxirendes Saltz in sich, insonderheit was die Wurtzel desselben betrift. Imgleichen wird dieselbe als ein gutes Gegengift gerühmet. Wenn man sie in Wasser absiedet und trincket,

cket, so ist sie gut in der Wassersucht und Gliederkranckheiten. Zu eben solchem Endzweck werden auch die übrige Theile dieser Pflantze gebrauchet.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Es werden von diesem Gesträuch gebrauchet: die Wurtzel, die Rinde, Blätter, Blumen, Beerlein und der Saame, der in den Beerlein sich befindet. Es wird daraus verfertiget Rob Ebuli, Attich Muß. Das Vnguentum ebulinum wird wenig gebrauchet.

ECHIVM, Wilde Ochsenzunge.

1. *Etymum*. Sie hat ihren Namen vom griechischen Wort ἔχις, eine Natter, entweder weil es wieder den Natterbiß gut ist, wie die Alten geglaubet haben, oder vielmehr, weil der Saame einem Natterköpflein gleich siehet.
2. *Character*. Es gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire und einblätterige Blume haben, mit einem unbedeckten vierkörnigten und rauhen Saamen. Es hat einen rauhen Stengel und Blätter, imgleichen eine harte, lange und holtzigte Wurtzel.
3. *Species*. Tournefort hat dreyzehn, von welchen diese die vierte ist, nemlich Echium vulgare.
4. *Tempus* et *locus*. Man findet es den gantzen Sommer hindurch auf den Aeckern und an ungebaueten Orten.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat vieles gemein mit der Bugloſſa. Es hat nemlich eine erweichende und die Schärfe des Blutes temperirende Kraft. Unterdeſſen pflegt es doch nicht viel gebrauchet zu werden. Wegen ſeiner ſchweißtreibenden Eigenſchaft heilet es die innerlichen Schaden, und dienet geſotten in giftiger Thiere Stiche oder Biſſe.

6. *Præparata* hat man davon nicht, die Wurtzel aber, die Blätter und Blumen können gebrauchet werden.

7. *Obſeruatio*. Es ſoll dis dasjenige Kraut ſeyn, welches die Alten Alcibiadon genennet, vom Alcibiade, einem Atheniensiſchen Fürſten, welcher deſſen Kraft zuerſt entdecket. Denn nachdem er von einer Natter ans Knie geſtochen worden, hat er dis Kraut gekäuet, den Saft herabgeſchlucket, und die zerquetſchten Blätter auf die Wunden geleget, und ſich alſo dadurch geheilet.

Elleborus, ſiehe *Helleborus*.

ELICHRYSVM, Mottenkraut.

1. *Etymum*. Es hat dieſe Pflantze ihren Namen von ἥλιος, die Sonne, und χρυσὸς, das Gold, weil die Blume wie Gold gläntzet, wenn die Sonnenſtrahlen darauf fallen: daher ſie auch wol coma aurea genennet wird.

2. *Character*. Nach pag. 125 gehöret ſie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zuſammengeſetzte Blume tragen,

gen, und zwar eine solche, die aus regulairen Blümgen von einerley Art bestehen, welche hierinnen einblätterig sind, mit unbedecktem vielkörnigten und wollhaarigtem Saamen.

3. *Species.* Tournefort zehlet acht und dreyssig, davon die neunzehnte hieher gehöret, nemlich Elichrysum seu Stœchas citrina latifolia.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Julio und Augusto, und wächst gerne an dürren Orten.

5. *Vires* et *vsus.* Die Blumen haben eine heilende und eröffnende Kraft. Daher sie in obstructionibus und geronnenem Blut können gebraucht werden. In Brustkranckheiten sollen sie nicht weniger gute Dienste thun, und pflegen zugleich die Würmer zu tödten.

Enula, siehe *Helenium.*

Epithymum, siehe oben *Cuscuta.*

EQVISETVM, Pferd- oder Katzenschwantz.

1. *Etymum.* Es hat den Namen bekommen von der Gestalt der Blätter, welche einem Pferdeschwantz einiger massen ähnlich sind.

2. *Character.* Nach pag. 130 gehöret es unter diejenige Pflantzen, welche eine unvollkommene Blume tragen, und zwar ein wurstförmiges Gewächse an statt der Blume. Ferner hat es einen hohlen einfachen Stengel, welcher durch viele articulationes ineinander gefüget ist.

3. *Species.* Tournefort zehlet achte, wovon das erste vornehmlich gebräuchlich: Equisetum palustre longioribus setis.

4. *Vires* et *vsus.* Wegen der vielen irdischen Theilgen hat es eine die Gefässe im Cörper zusammenziehende oder adstringirende Kraft, daher es in Blutflüssen, Blutspeyen, Blutharnen und dergleichen Kranckheiten zu gebrauchen ist. Wenn man die Wurtzel oder das Kraut stösset, und ad radicem nasi legt, so hemmet sie das Nasenbluten.

5. *Præparata.* In Apothecken ist zu haben: Aqua Equiseti, Katzenwedel Wasser.

ERICA, Heidekraut.

1. *Character.* Nach pag. 85 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume haben, mit bedecktem Saamen in einem vierfachen Behältniß. Ferner hat es einen harten, holtzigten und braunrothen Stengel. Die Blätter bleiben beständig grün.

2. *Species.* Tournefort zehlet neun und zwantzig, von welchen folgende drey vor andern gebrauchet werden: Erica vulgaris glabra, Erica vulgaris glabra flore albo, Erica muricæ folio hirsuta.

3. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Julio und Augusto, und wächst gern in dürren Wäldern.

4. *Vi-*

4. *Vires* et *vsus*. Wegen seines scharfen, flüchtigen Saltzes hat es eine erwärmende und austrocknende Kraft. Daher wird es mit Nutzen in die Bäder gethan, um den Schweiß zu erwecken, welches bey Podagrischen Personen, und solchen, welche gelähmet worden, zu geschehen pfleget. Rajus meldet, daß die Berg-Schotten sich die Ericam unterstreueten, um darauf zu schlaffen, welches der Gesundheit sehr zuträglich seyn soll.

5. *Præparata*. Das Wasser aus den Blumen zubereitet, soll die Röthe der Augen und die Colic vertreiben. Die Conserv davon soll gut seyn im viertägigen Fieber und in der Wassersucht.

ERVCA, Raucke.

1. *Etymum*. Sie soll den Namen haben von erodendo, weil sie die Zunge angreifft, wenn man das Kraut zerbeisset.

2. *Character*. Sie gehöret nach pag. 93 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume haben, mit bedecktem Saamen in einem doppelten länglichen Behältniß. Die Blätter von ihr sind etwas kleiner, als des Sinapi albi. Der Geschmack ist angreiffend und wiederlich.

3. *Species*. Tournefort hat acht, von welchen die erste gebräuchlich: Eruca latifolia alba satiua Dioscoridis.

4. *Tem-*

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Junio, und wächst in den Gärten.

5. *Vires* et *vsus*. Es hält diese Pflantze in sich ein sehr heftiges Sal volatile, daher sie eine erwärmende, urintreibende, die Verdauung beförderende und purgirende Kraft hat. Ueberdem ist sie gut wieder den Scorbut. Der Saame dienet als ein Präservativ wieder den Schlag.

6. *Partes officinales* sind die Blätter und der Saame.

7. *Obseruatio*. Wegen des hitzigen Elements dieser Pflantze können sich Personen von phlegmatischer Complexion derselben mit mehrerem Nutzen, als die Cholerici, bedienen.

ERYNGIVM, Mannstreu.

1. *Etymum*. Dieser Name, welcher griechisch ist, bedeutet einen Bocksbart, weil die Capitula dieser Pflantze, wenn sie noch zart sind, denselben vorstellen.

2. *Character*. Diese Pflantze ist nach pag. 123 unter diejenigen zu rechnen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen, und zwar so, daß es lauter regulaire Blümgen sind von einerley Art, nemlich fünfblätterig.

3. *Species*. Tournefort zehlet zwantzig, von welchen die dritte vornehmlich zu gebrauchen, nemlich Eryngium vulgare.

4. *Tem-*

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Augusto, und wächst an sandigten mit Gras bewachsenen Oertern am besten.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat in sich ein angenehmes fixes Saltz mit vielen mucilaginösen Theilgen verbunden, und führet die Unreinigkeiten des Blutes durch den Urin vornehmlich ab. Die Wurtzel, welche insonderheit gebrauchet, und in Apothecken aufbehalten wird, soll gut seyn wieder das Seitenstechen, Keichen und kurtzen Athem; sie wird auch unter die fünf radices aperientes minores gerechnet.

ERYSIMVM, Wegesenf.

1. *Etymum*. Es hat seinen Namen entweder von den vielen Blättern, oder von ἐρύω, ich errette, weil es für sehr gesund geachtet wird, oder auch, weil es die Unreinigkeiten hervorbringet, indem dieses Wort auch wol soviel heisst, als extraho, ich ziehe heraus.

2. *Character*. Nach pag. 93 gehöret diese Pflantze unter solche, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem doppelten länglichen Behältniß. Ferner hat es einen rauhen und röthlichen Stengel. Die Blätter sind fast so gestaltet wie des Senfs, hat aber nicht so tiefe Einschnitte. Die Wurtzel ist weiß, hart und bitter.

3. *Species*. Tournefort zehlet sieben, von welchen die erste gebräuchlich: Erysimum vulgare.

4. *Tem-*

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Julio, und wächset hin und wieder an den Wegen und ungebaueten Oertern.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat dieses Kraut eine erwärmende, verdünnende und eröffnende Kraft. Löset den Schleim von der Brust, befördert den Auswurf, und stillet den langwierigen Husten, wie auch die Heiserkeit.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Man hat in den Officinen den Saamen und das Kraut, aus welchem letztern verfertiget wird: Syrupus de Erysimo Lobelii.

ESVLA, Wolfsmilch.

1. *Character*. Nach pag. 118 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem dreyfachen Behältniß. Von der Linaria kann man sie unterscheiden, wenn man den Vers mercket:

Esula lactescit, sine lacte Linaria crescit.

2. *Species*. Tournefort zehlet unter dem Tit. Tithymalus drey und sechszig, unter welchen folgende zwey usuell sind: Tithymalus oder Esula cyparissias, und Tithymalus palustris fruticosus.

3. *Tempus* et *locus*. Es blühen dieselben fast den gantzen Sommer hindurch, und wachsen hin und wieder wild in den Gärten, Aeckern und Wäldern.

4. *Vi-*

4. *Vires* et *vsus*. Es hat diese Pflantze, wegen des scharfen salis fixi, eine heftig purgirende Kraft, daher nur Personen von starcker Natur selbige als ein purgans gebrauchen können. Unterdessen wird sie von vielen Medicis, rhabarbarum rusticorum genennet.

5. *Præparata*. Man findet in den Officinen noch wol die Radices esulæ præparatas, präparirte Wolfsmilch Wurtzel.

EVPATORIVM, Wasserdosten.

1. *Etymum*. Es hat dis Kraut seinen Namen vom Könige Eupatore, welcher es nach seinem Namen benennen lassen.

2. *Character*. Es gehöret nach pag. 125 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zusammen gesetzte Blume haben, und zwar solche, welche aus lauter regulairen Blümgen von einerley Art bestehen, die in dieser Blume einblätterig sind, und einen unbedeckten, vielkörnigten und wollhaarigten Saamen tragen.

3. *Species*. Tournefort zehlet zwölf, von welchen das erste gebräuchlich ist, Eupatorium cannabinum.

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Augusto, und wächst gerne an Bächen und stehenden Wassern.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat diese Pflantze, wegen ihres bittern und herben Geschmacks, eine erwärmende, reinigende und etwas zusammen-

zie-

ziehende Kraft, daher sie in der Wasser- und Gelbsucht, imgleichen im drey- und viertägigen Fieber gelobet wird.

EVPHRASIA, Augentrost.

1. *Etymum.* Es kömmt der Name her von εὐφροσύνη, Trost oder Freude, weil es nemlich den Augen tröstlich und hülflich ist.
2. *Character.* Nach pag. 112 gehöret es unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen häutigen Behältniß, mit offener Blume und vier laciniis.
3. *Species.* Tournefort zehlet fünfe, von welchen die erste ist: Euphrasia officinarum.
4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Julio und Augusto, und wächset an grasigten und nicht allzutrocknen Orten.
5. *Vires* et *vsus.* Es hat diese Pflantze eine Haupt- und Gesicht-stärckende Kraft. Arnoldus de Villa nova erzehlet, daß er einen gekant, welcher lange Zeit nichts gesehen, aber durch den Gebrauch des Vini Euphragiati in kurtzer Zeit das Gesicht wieder bekommen habe.
6. *Partes officinales* und *Præparata.* In den Apothecken braucht man das Kraut samt den Blumen, woraus gemachet werden: 1) Aqua Euphrasiæ, Augentrost Wasser, welches fast in allen Augensalben genommen wird.

2) Con-